



**Bürgerliche Baukunde in Vorlagen für Mauer- und
Zimmerwerkkunde sowie für die wichtigsten im Civilbau
vorkommenden Arbeiten der übrigen Gewerke**

Vorlegeblätter zur Zimmerwerkkunde und einigen, dahin einschlägigen
Constructions in Schmied- und Gusseisen

Metzger, Eduard

München, 1847

Blatt 16. Construction der Holzhäuser im bayerischen Gebirge und in
Tyrol.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66908)

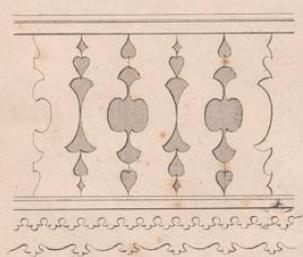
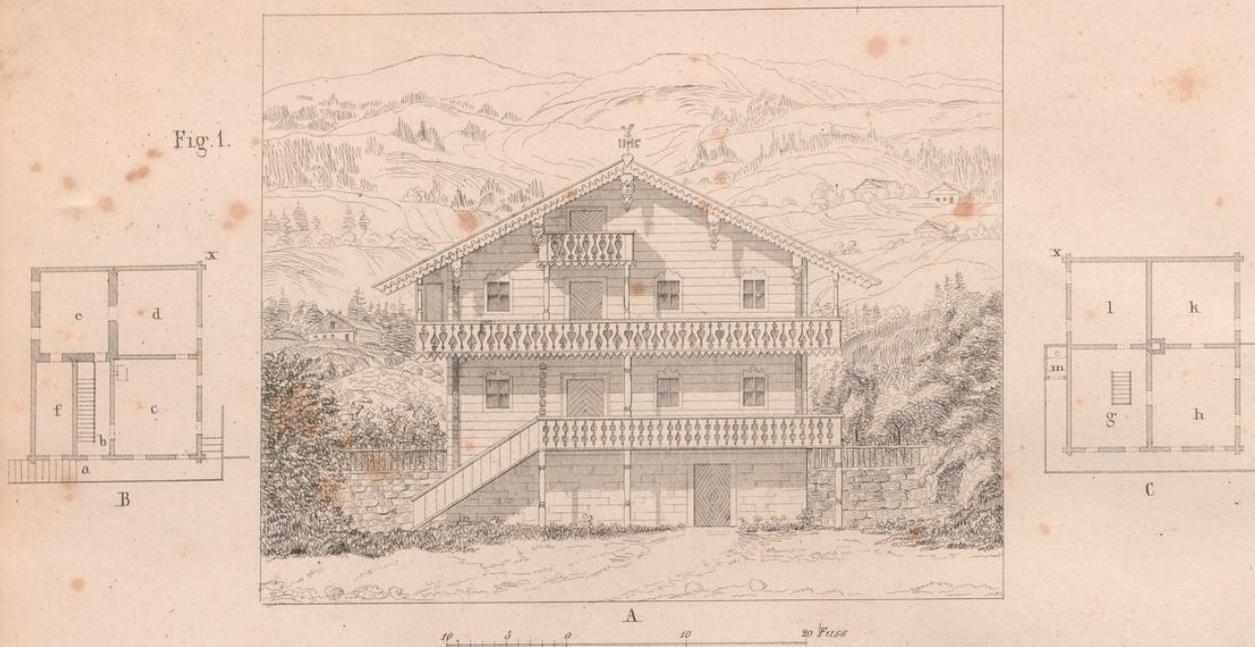


Fig. 2.

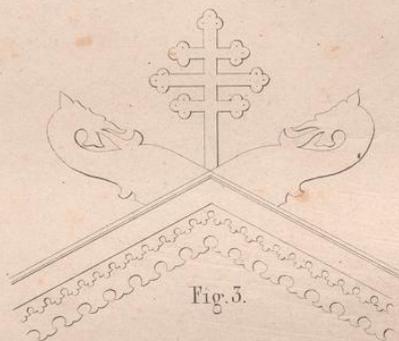


Fig. 3.

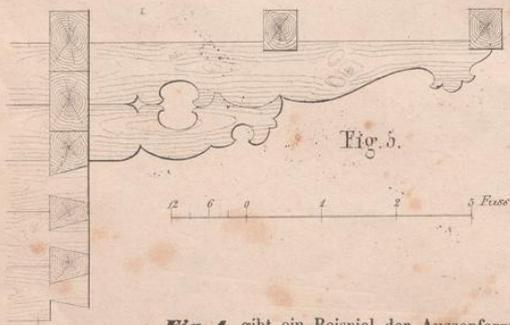


Fig. 4.

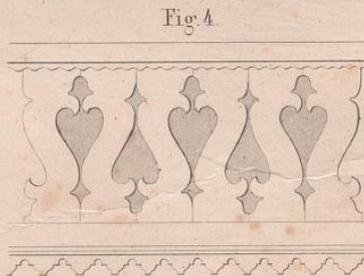


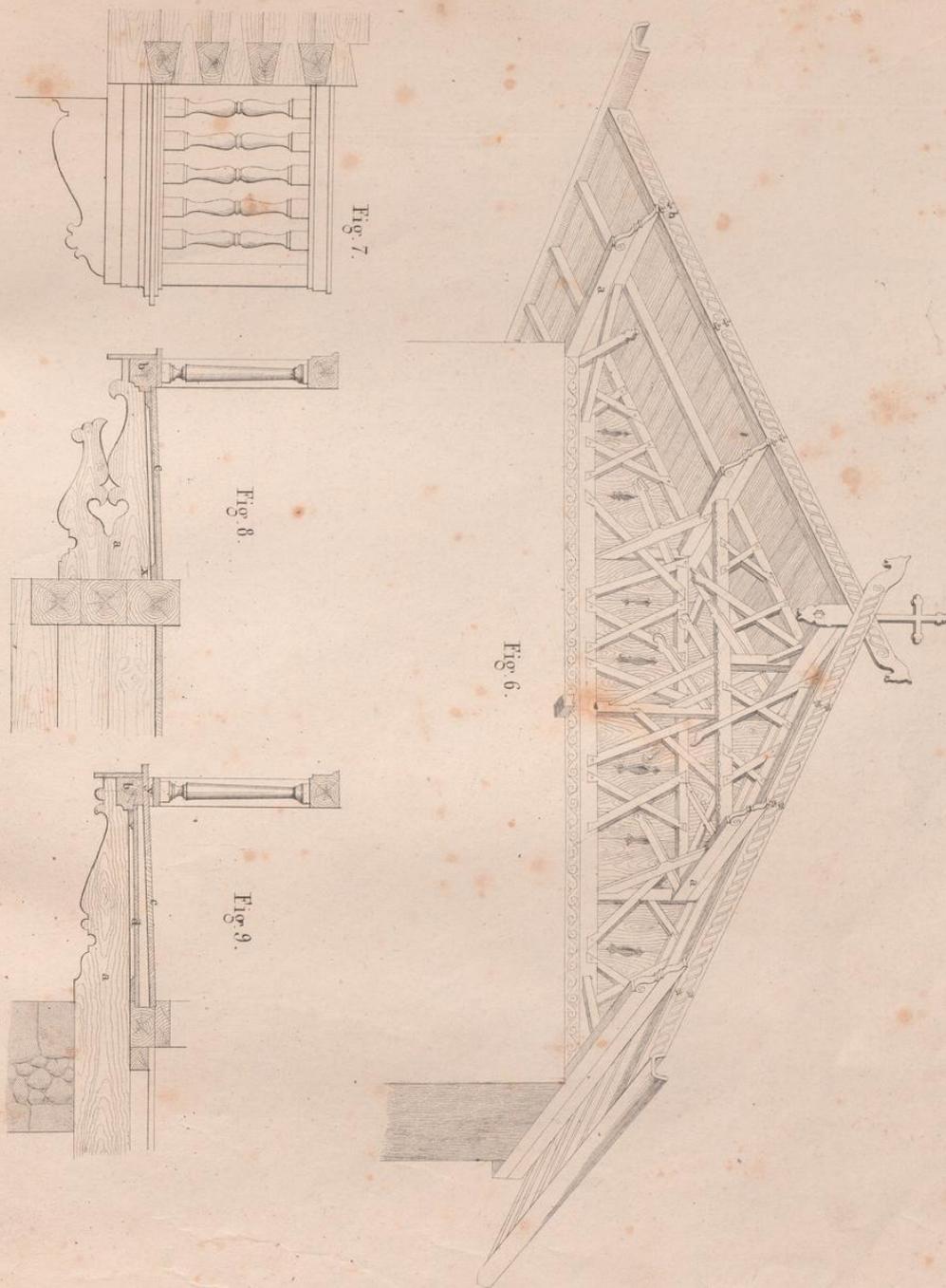
Fig. 5.

Fig. 1. gibt ein Beispiel der Aussenform eines Hauses in Holzconstruction, dergleichen sich viele in dem bayerischen und Tyroler Gebirge finden. Die Gebirghäuser überhaupt und allorts bieten reiche Motive und belehrende Beispiele eben so einfacher als auch reizender Holzconstructions, die sich aus der stetigen Uebung im Holzbau ergeben, insofern man im Gebirge überhaupt an das Holz als Baumaterial für alle Fälle gewiesen ist.

Fig. 1 A Ansicht, **B** Plan des Erdgeschosses, **C** Plan des obern Geschosses des Hauses eines sogenannten Kleinhäusers. Nach Aussen erscheinen dreifach über einander angelegte Gallerien, sämtlich durch das vorspringende Dach sowohl an den Seiten, als auch durch das vorgeschobene Dach am Giebel gedeckt, dessen 5 vorgeschobene Träger oder Balken hier sichtbar sind. Die Kopfenden der Balken sind mit vorgelegelten Brettstücken gegen die anschlagende Nässe versichert, die Brettstücke sind geschnitzt und bemalt und dienen zugleich zur Zierde. (Ein dergleichen Dachträger an der Giebelseite ist, wenn auch von einem andern Hause genommen, in **Fig. 5** vergrößert dargestellt.) An dieser Giebelseite sind die Sparren gewöhnlich in vielfacher Weise durch ausgeschnittene Brettstücke geziert (wie hier der Fall) oder auch ist das vorgelegelte Brett gemalt. Ein Giebelstück **Fig. 3** gibt hievon eine deutliche Anschauung. Die Giebelenden sind mit Drachenköpfen und andern dergleichen Dingen geziert; es sind diess meist ausgeschnittene und bemalte Brettstücke.) Die Gallerie-Geländer selbst sind gleichfalls sämtlich aus Brettstücken hergestellt, welche man in mancherlei und höchst zierliche Formen ausschneidet. (In den **Fig. 2** u. **4** sind dergleichen Geländer vergrößert dargestellt. Unterhalb sind dieselben mitunter durch reiche Gehänge aus Brettstücken geschnitzt, wie diess in **Fig. 2** der Fall, da doppelt über einander gesetzte und geschnittene Brettstücke diesen Zierrath bilden.)

Die Fügung der Balken ist hier im Blockverband bewerkstelligt; es übergreifen die Hölzer an den Ecken 6 Zolle, siehe diess sowohl an der Façade in **A**, als auch bei **x, x** in **B** und **C** den Plänen. — Letztere erklären sich folgend:

A Plan ebener Erde. Die Freitreppe **a** führt zur ersten Gallerie. Aus dieser in die Hausflur **b**. Letztere ist zugleich der Stiegenraum. Ausserdem sind: **c** Wohnstube, **d** Schlafkammer, **e** Küche (wobei zu bemerken ist, dass dieselbe gänzlich mit massivem Mauerwerk umschlossen ist), endlich **f** ist die Speisekammer.



C. Das andere Geschoss enthält: *g* den Bodenraum, *h* Schlafzimmer, *k* Zimmer, *l* Kammer, endlich *m* den Abtritt. Den Unterbau nehmen die Stallung und Keller ein, da das Hinterhaus vermöge seiner Lage am Berge in denselben hineingebaut ist.

Fig. 6. Dachgiebel. Dergleichen malerische Holzconstruktionen finden sich viele im bayerischen Hochgebirge. Sie sind sehr alt, und werden mit vielfachen Variationen von dem gewöhnlichsten Landzimmermann tagtäglich gemacht. Allerlei Schnitzwerk, nicht selten mit künstlerischer Geschicklichkeit ausgeführt, gibt dergleichen Giebeln ein reiches Aussehen. Aus dieser vorliegenden perspectivischen Zeichnung wird der hervorgeschobene Giebel verständlich, insbesondere die in **Fig. 5** gegebenen Dachträger. Dergleichen Dachträger sind meist fünf an der Zahl angebracht, wie auch hier der Fall, und unterstützen die Sparren, welche über den Dachkörper hinausgeschoben sind. Die Brettstücke am Giebel, welche vor dem letzten Sparren genagelt sind, und denselben vor Nässe schützen, werden, wie bei *b* gezeigt ist, durchlocht und mit hölzernen Nägeln und Keilen befestigt.

Die **Figuren 7, 8 u. 9** geben verschiedene einzelne neuere Beispiele von Altanenconstruktionen. Dieselben sind jedoch mehr imitirt als ursprünglich.

Fig. 7. Seitenansicht einer Altane. Die Glieder sind nur durch Brettstücke gebildet.

Fig. 8. Altanenconstruktion in einer Blockwand. *a* die vorgeschobenen Träger, *b* die Langschwelle, worauf die Geländerpfosten stehen, *c* der Fussboden. Unterhalb ist derselbe durch zwei vorgeschobene Glieder *x* geziert, welche in der Mitte ein Feld bilden.

Fig. 9. Altanenconstruktion, da die Hauptbalken (Drame) auf der Mauer aufliegen. *a* der Hauptbalken. *b* die Schwelle, worauf ein doppelter Boden *c* und *d* ruht. Das Wasser läuft durch *y* unterhalb der Geländerpfosten ab. Die Untersicht ist durch *d* wie vor geziert und in Felder getheilt.

